coinfinity

Brief

August 2026

Ausgabe 04

Erscheinungsdatum 01.09.2026



Coinfinity Brief

Der stärkste Monat des Jahres — und der Auslöser kam nicht von der Notenbank, sondern vom Finanzministerium.

Auf einen Blick

1. Bitcoin legt im August **24,95 %** zu und schließt bei rund 78.600 USD — der beste Monat des Jahres und der erste positive August seit 2021. Bemerkenswert ist der Grund: Es war *keine* Zinssenkung. Die US-Notenbank blieb hart, ihr neuer Vorsitzender Kevin Warsh stellte in Jackson Hole sogar eine Zinserhöhung in den Raum.
2. Der Treiber war fiskalischer Natur: US-Finanzminister Bessent kündigte an, die Anleiherückkäufe am langen Ende zu verdoppeln, der Dollar fiel auf den tiefsten Stand seit Mai, Gold erholte sich rund 9 %, und die Spot-ETFs zogen nach dem flachen Juli wieder 3,52 Mrd. USD an. Knappe Vermögenswerte waren gefragt.
3. Im Hintergrund: der Nahost-Krieg im sechsten Monat mit Öl um 90 USD, Trumps Zoll-Eskalation gegen Kanada und Japans 10-Jahres-Rendite erstmals seit 1996 bei 3 %. Unser Spotlight ordnet das Muster ein — den „Debasement-Trade“.

Globale Lage

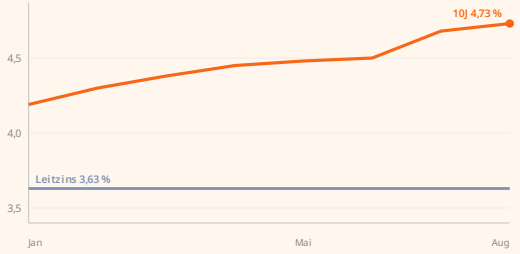
Der August war ein Lehrstück darüber, wer 2026 die Märkte bewegt. Während Bitcoin und Gold kräftig zulegten, wurden die großen Notenbanken nicht lockerer, sondern härter. Die eigentliche Bewegung kam nicht aus der Geldpolitik, sondern aus der Fiskalpolitik — von Finanzministerien und Staatsschulden, nicht von Leitzinsen.

Die US-Inflation bleibt zäh. Die Verbraucherpreise stiegen im Juli um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr, praktisch unverändert zum Juni. Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel lag bei 2,5 %, der Kernpreisindex der persönlichen Konsumausgaben (PCE) — das bevorzugte Inflationsmaß der Fed — verharrte bei 3,3 %. Getrieben wird der Preisdruck weiter von der Energieseite, die der Nahost-Krieg hochhält. Die Inflation ist nicht außer Kontrolle, aber sie sitzt deutlich über dem 2-%-Ziel fest.

Entsprechend hart blieb die Fed. Im August tagte der Offenmarktausschuss der US-Notenbank (FOMC) turnusgemäß nicht; die letzte Entscheidung Ende Juli war erneut ein Halten bei 3,50–3,75 %. Den Ton setzte das Notenbanktreffen in Jackson Hole am 28. August: Der seit Mai amtierende Fed-Vorsitzende Kevin Warsh stellte Preisstabilität über alles, verwies auf eine PCE-

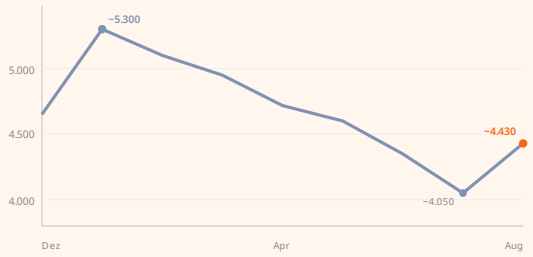
Inflation von 3,7 % und ließ ausdrücklich eine *Zinserhöhung* im September offen. Mehrere Regionalpräsidenten sprachen sich offen dafür aus. Passend dazu arbeitete sich der lange Zins weiter nach oben: Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen kletterte bis Ende August auf 4,73 %. Der Markt preiste zeitweise eher eine Erhöhung als eine Senkung ein — und trotzdem stieg Bitcoin.

USA: Leitzins hält, Langfristzins steigt weiter (2026, %)



Quelle: FRED (DGS10, FEDFUNDS), St. Louis Fed · Stand 28. August 2026

Goldpreis Dez 2025–Aug 2026 (USD/Unze)



Quelle: World Gold Council / Goldhub (ICE, FactSet) · Verlauf vereinfacht · Stand 31. August 2026

Das eigentliche Gegengewicht kam aus dem Finanzministerium. Am 19. August kündigte US-Finanzminister Scott Bessent an, die Rückkäufe langlaufender Staatsanleihen von rund 2 auf über 4 Mrd. USD zu verdoppeln — ein direkter Eingriff, um die langen Zinsen zu dämpfen, die die Fed nicht senken will. In der Folge fiel der handelsgewichtete Dollar-Index auf den tiefsten Stand seit Mai. Wenn der Staat selbst eingreift, um die Renditen zu drücken, während die Inflation über dem Ziel läuft, ist das eine Form versteckter Lockerung — und genau darauf reagierten die knappen Vermögenswerte. Gold erholte sich im August rund 9 % auf etwa 4.430 USD je Unze, blieb damit aber unter dem Januar-Hoch von über 5.200 USD. Im Kern liest der Markt die heutige Härte der Notenbanken als vorübergehend: Bei diesen Schulden- und Defizitständen lässt sich ein hohes Zinsniveau kaum lange durchhalten, ohne die Staatsfinanzen zu überfordern — die Zinslast auf die Schulden würde davonlaufen. Bessents Eingriff ist bereits ein erstes Eingeständnis in diese Richtung. Der Markt wettet deshalb darauf, dass auf die fiskalische Lockerung früher oder später auch die geldpolitische folgen muss.

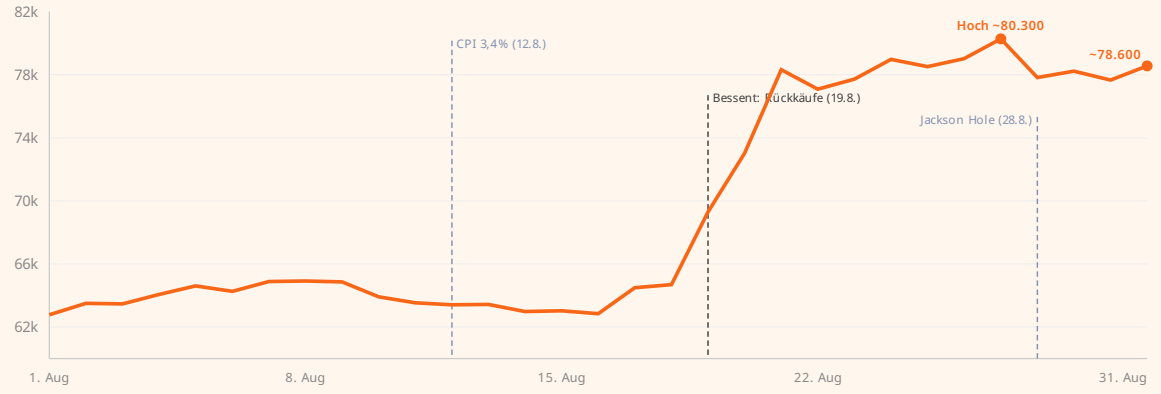
Auffallend ist, dass auch die Europäische Zentralbank nicht lockert, sondern strafft. Nach ihrer ersten Zinserhöhung seit drei Jahren im Juni hält sie den Einlagesatz bei 2,25 % und den Hauptrefinanzierungssatz bei 2,40 %; im EZB-Rat gilt eine weitere Erhöhung als wahrscheinlich. Die Eurozone-Inflation liegt bei 2,9 % (Deutschland 2,9 %, Österreich 4,1 %) — für österreichische Sparer spürbar über dem Durchschnitt. Dass Bitcoin ausgerechnet dann seinen stärksten Monat des Jahres hatte, als beide großen Notenbanken restriktiv waren, macht die Bewegung so bemerkenswert: Sie lässt sich nicht mit billigem Geld erklären.

Der geopolitische Rahmen blieb angespannt. Der Nahost-Krieg ging in den sechsten Monat, mit wiederkehrenden Störungen in der Straße von Hormus und einem Ölpreis um 90 USD, der die Inflation befeuert. In den USA verschärfte Präsident Trump den Handelskonflikt und verhängte 50-%-Zölle auf kanadische Waren. Und in Japan stieg die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen erstmals seit 1996 auf 3 % — ein Signal, dass die Ära der Nullzinsen auch dort endet und der globale Anleihemarkt unter Druck steht. Die gemeinsame Klammer all dieser Entwicklungen behandeln wir im Spotlight.

Bitcoin im Markt

Bitcoin verbrachte die erste Monatshälfte seitwärts um 63.000 USD — und brach dann aus. Mit Bessents Ankündigung am 19. August sprang der Kurs binnen zweier Tage von rund 64.000 auf über 73.000 USD; allein am 20. August wurden gehebelte Short-Positionen im Wert von rund 3 Mrd. USD zwangsliquidiert, was die Bewegung verstärkte. Das Monatshoch lag Ende August über 81.000 USD (intraday), der Schlusskurs bei rund 78.600 USD. Das ergibt ein Monatsplus von rund 25 % — und verkleinert den Jahresverlust von zwischenzeitlich -28 auf gut -10 %. Die annualisierte 30-Tage-Volatilität stieg von 29 auf 42 % — ein Markt, der wieder Fahrt aufnimmt.

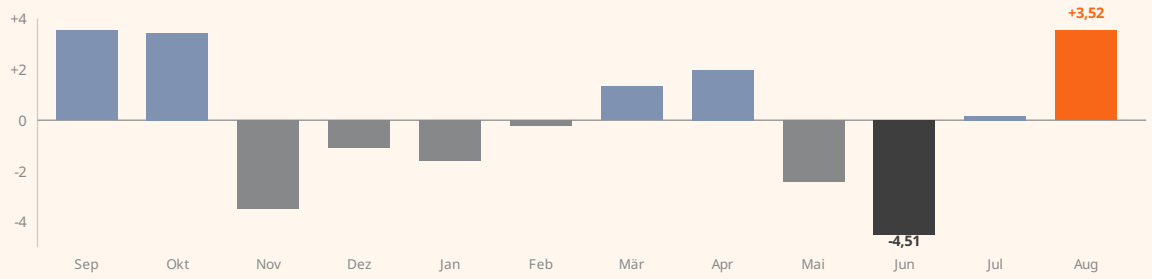
Bitcoin / USD — August 2026 mit Schlüsselereignissen



Quelle: CoinGecko via pull_data.py (Tagesschlusskurse, UTC) · Coinfinity-Aufbereitung · Stand 31. August 2026

Die deutlichste Wende zeigte sich auf der Nachfrageseite. Nach dem Rekord-Abflussmonat Juni (-4,51 Mrd. USD) und einem nahezu ausgeglichenen Juli (+0,17 Mrd.) kehrte das Kapital der US-Spot-Bitcoin-ETFs im August klar zurück: In Summe flossen 3,52 Mrd. USD zu, darunter eine Serie von neun Handelstagen mit Zuflüssen in Folge und der stärkste Wochenzufluss seit rund zehn Monaten. Das institutionelle Geld, das im Frühsommer geflohen war, kommt zurück — angezogen von derselben Knappheitslogik, die den Monat prägte.

US-Spot-Bitcoin-ETFs — monatliche Netto-Flüsse (Mrd. USD)



Quelle: SoSoValue (US-Spot-Bitcoin-ETFs, Monatssummen) · Sep 2025 – Aug 2026

Auf Netzwerkebene bleibt das Bild solide: Die Hashrate liegt bei rund 921 EH/s (30-Tage-Schnitt 905), die aktiven Adressen bei etwa 666.000 pro Tag, das Transaktionsvolumen bei rund 699.000. Die On-Chain-Bewertung zog mit dem Kurs deutlich an, ohne heißzulaufen: Der MVRV-Z-Score — ein Maß für die Bewertung relativ zur historischen Kostenbasis — stieg von 0,34 auf 0,86, das Net-Unrealized-Profit/Loss-Modell (NUPL) verdoppelte sich von 0,16 auf 0,32. Beide Werte bleiben weit von früheren Zyklushochs entfernt, wo der MVRV-Z-Score bei 5 bis 7 lag. Zugleich zeigt sich erstmals seit Monaten wieder Verkaufsdruck aus dem Halter-Kern: Der Bestand der Langzeithalter — Coins, die seit mindestens 155 Tagen nicht bewegt wurden — sank im August von 16,76 auf 16,54 Mio. BTC (82,4 % des Angebots). Rund 215.000 langfristig gehaltene Bitcoin wurden also verkauft, während der Kurs stieg. Kein Alarmsignal, aber ein Hinweis, dass ältere Halter den Anstieg zu ersten Gewinnmitnahmen nutzen.

BTC / USD

78.600

30d +25 % · YTD -10 %

30d Vol. annualisiert

42 %

von 29 % gestiegen

MVRV-Z-Score

0,86

von 0,34 gestiegen

Langzeithalter

82,4 %

16,54 Mio. BTC

Spotlight des Monats

Der Debasement-Trade — warum Bitcoin und Gold steigen, während die Notenbanken bremsen

Auf den ersten Blick ergibt der August keinen Sinn. Bitcoin gewinnt fast ein Viertel an Wert, Gold erholt sich kräftig — und das ausgerechnet in einem Monat, in dem die US-Notenbank über höhere Zinsen nachdenkt und die EZB gerade erst erhöht hat. Nach der üblichen Logik müssten steigende Zinsen knappen, zinslosen Vermögenswerten wie Bitcoin und Gold schaden. Dass das Gegenteil passierte, hat einen Namen: den Debasement-Trade — die Wette auf die schleichende Entwertung des Geldes.

Der Auslöser kam nicht von der Fed, sondern vom Finanzministerium. Als Minister Bessent ankündigte, die Rückkäufe langlaufender Staatsanleihen zu verdoppeln, war das ein Eingriff in genau den Markt, den die Notenbank eigentlich steuert. Die Botschaft, die Anleger daraus lasen: Wenn die Inflation hoch bleibt, aber die langen Zinsen trotzdem gedrückt werden sollen — nicht durch die Geldpolitik, sondern durch den Staat selbst —, dann verliert das Geld real an Wert, egal wo der Leitzins steht. In der Fachsprache heißt diese Konstellation „fiskalische Dominanz“: Die Haushaltslage und die Schuldenfinanzierung geben den Takt vor, nicht mehr allein die Notenbank.

Genau deshalb bewegten sich Gold und Bitcoin im August im Gleichschritt. Beide sind knapp, beide kommen ohne Gegenpartei aus, beide lassen sich nicht per Beschluss vermehren. Wer der Währung misstraut, sucht Werte, die niemand entwerten kann — Gold seit Jahrtausenden, Bitcoin mit seiner fest auf 21 Millionen begrenzten Menge seit 2009. Der Unterschied liegt vor allem im Tempo: Gold legte rund 9 % zu, Bitcoin das Zweieinhalbfache. Dieselbe Wette, unterschiedlich stark gehebelt.

Die eigentliche Lektion des Monats ist deshalb nicht „Bitcoin steigt, wenn die Zinsen fallen“. Es ist die subtilere Einsicht, dass man für einen steigenden Bitcoin-Kurs keine Zinssenkung braucht — sondern nur Zweifel an der Werthaltigkeit des Geldes. Eine harte Notenbank, die die Entwertung dennoch nicht aufhält, weil die Fiskalpolitik dagegenhält, ist für knappe Vermögenswerte kein Widerspruch, sondern ein Argument. Und das gilt nicht nur für die USA: Auch im Euroraum trifft zähe Inflation auf hohe Staatsschulden — in Österreich liegt die Teuerung mit 4,1 % weiter deutlich über dem Zielwert.

Für die Praxis folgt daraus weniger eine Prognose als eine Haltung. Der Ausbruch des Monats kam an einem einzigen Tag und aus einer Pressemitteilung des Finanzministeriums — nicht aus einem Chart, den man hätte kommen sehen können. Wer versucht, solche Wendepunkte zu

timen, ist meist auf der falschen Seite. Der ruhigere Weg, an einer strukturellen Entwertung teilzuhaben, ist der systematische, gleichmäßige Aufbau über die Zeit — unabhängig davon, ob der auslösende Moment schon sichtbar ist oder nicht. Genau hier setzt unsere Haltung an: Es geht um Werte, nicht um Preise.

Zahl des Monats

+24,95 %

Bitcoins bester Monat 2026

Der erste positive August seit 2021 — und das nicht dank einer Zinssenkung, sondern gegen eine Notenbank, die über Erhöhungen nachdenkt.

Frage des Monats

Wenn nicht mehr die Notenbank die Märkte bewegt, sondern die Schulden des Staates — worauf baust du deinen Vermögenserhalt?

Quellen & Methodik

Marktdaten: CoinGecko, Coinmetrics Community API, mempool.space, ECB Statistical Data Warehouse, FRED (St. Louis Fed). Makrodaten: BLS CPI Report (Juli 2026), FOMC, Jackson Hole (Warsh, 28.08.2026), BEA (Core PCE), CNBC/Advisor Perspectives, Eurostat/Destatis/Statistik Austria. On-Chain: Coinmetrics, BlockHorizon (MVRV, Long Term Supply, NUPL). ETF-Flüsse: SoSoValue (Monatssummen), Farside Investors (farside.co.uk). Gold: World Gold Council / Goldhub. Makro-Ereignisse: Reuters, CoinDesk, Cointelegraph, Citadel Wire, Situation Room, Blocktrainer.de. Redaktionelle Unterstützung: Claude (Anthropic). Inhaltlich verantwortet von Coinfinity GmbH.

Berichtszeitraum: August 2026 · Redaktionsschluss: 1. September 2026 · Erschienen: 1. September 2026.

Über Coinfinity

Coinfinity begleitet seit 2014 private und institutionelle Investoren beim strategischen Aufbau von Bitcoin-Vermögen. Als in Österreich von der FMA beaufsichtigter und MiCAR-lizenzierter Bitcoin-Broker (CASP) verbinden wir regulatorische Sicherheit mit tiefer Markterfahrung.

Privatpersonen mit höheren Volumina:
wealth@coinfinity.co
Unternehmen: business@coinfinity.co

Coinfinity GmbH, Griesgasse 10, 8020 Graz, Österreich.

Marketingmitteilung. Keine Anlageberatung und keine individuelle Empfehlung. Bitcoin ist volatil und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals führen. Bitcoin unterliegt keiner Einlagensicherung und keinem Anlegerentschädigungsschutz. Bei Anlageentscheidungen sind die individuellen Merkmale und Verhältnisse zu berücksichtigen. Vergangene Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Weitere Risikoinformationen unter coinfinity.co/risikohinweise.